



Institut für Christliche
Philosophie



Österreichische Gesellschaft
für Religionsphilosophie

GASTVORTRAG

Prof. Dr. Rolf Darge (Universität Salzburg)

Wider die Katharer

Zur religiösen Wurzel der mittelalterlichen Transzendentalwissenschaft

FR, 16.12.2011, 15.30, Hörsaal 1

(Theol.Fakultät, Karl-Rahner-Platz 3/Ost / EG)

Abstract: Die Wissenschaft vom Seienden im allgemeinen und seinen transzendentalen Bestimmungen wie Einheit, Wahrheit, Gutheit beginnt historisch nicht als Ontologie, sondern als Lehre vom Guten. Seit der *Summa de bono* (um 1226) Philipps des Kanzlers bewegt sich das mittelalterliche Denken von der Analyse des Gutseins zu einem neuen, von der herkömmlichen christlich-platonischen Sicht fundamental verschiedenen Seinsverständnis: Das geschaffene Seiende ist nicht nur in einem abgeleiteten Sinne, sondern einfachhin und im eigentlichen Sinne 'seiend' und 'gut' zu nennen.

Der Wechsel der Sichtweise erfolgt angesichts der Herausforderung durch die offensiv vordringende Religion der Katharer. Er ermöglicht eine philosophische Antwort auf die katharische Weltverachtung, die in der Sicht der zeitgenössischen Autoren dem christlichen Schöpfungsverständnis besser entspricht als die frühere christlich-neuplatonische Antwort auf den Manichäismus.



Dr. Rolf Darge ist Universitätsprofessor für Philosophische Anthropologie, Ethik und Philosophie des Mittelalters am Fachbereich Philosophie an der Kath.-Theol. Fakultät der Universität Salzburg.

Publikationen: *Suarez' transzendente Seinsauslegung und die Metaphysiktradition* (Leiden – Boston 2004); *Habitus per actus cognoscuntur. Die Erkenntnis des Habitus und die Funktion des moralischen Habitus im Aufbau der Handlung nach Thomas von Aquin* (Bonn 1996). – Zahlreiche Herausgeberschaften und Aufsätze zur Philosophie des Mittelalters und der frühen Neuzeit, zur Ontologie und philosophischen Anthropologie. Prof. Darge ist Mitherausgeber des *Salzburger Jahrbuchs für Philosophie*.